

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

vom Regierungsrat am 29. März 2011 genehmigt

vom Kantonsrat am 2. Mai 2011 zur Kenntnis genommen



3/ 1	S+	1583131.44	
3/ 2	S+	570991.20	
3/ 4	EU	963578.31	73
/ 5	DI	103129.60	19
		1548110.68	13
		3185809.79	4
1	S+	347743.49	4
2	S+	737999.77	

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

	Inhaltsverzeichnis
--	---------------------------

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1

1.	Gesamtübersicht
-----------	------------------------

	Seite		Seite
1.1.	3	1.6.	9
1.2.	4	1.7.	10
1.3.	5	1.8.	11
1.4.	5		
1.5.	7		

2.	Finanzplan 2012 - 2015
-----------	-------------------------------

	Seite		Seite
2.1.		13	17
2.1.1.	13	14	18
2.1.2.		15	19
10	14	16	20
11	15	17	21
12	16		

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

3.	Investitionsplan 2012 - 2017
-----------	-------------------------------------

	Seite		Seite
3.1.	Entwicklung der Sachgüter, Abschreibungen und Verschuldung 2010 – 2017		
	23	3.6.	Investitionsbeiträge
3.2.	Strassenbau		
	24	3.6.1.	Investitionsbeiträge allgemein
3.3.	Wasserbau		
	25	3.6.2.	Investitionsbeiträge Spezialfinanzierungen
3.4.	Hochbau		
3.4.1.	Hochbau Allgemein		
	26	3.7.	Grafik der Entwicklung der Sachgüter, Verschuldung, Eigenkapital bzw. Bilanzfehlbetrag und Zinssaldo
3.4.2.	Hochbau Spitäler		
	28		35
3.5.	Mobilien	3.8.	Ausgaben- und Einnahmenwachstum im Vergleich zum Wachstum BIP (nomineII) und zur Staatsquote von Kanton und Gemeinden
	30		
			36

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.1.	Ausgangslage
------	--------------

Im letzten Jahr hat der Regierungsrat entschieden, dass die Finanzplanung neu jeweils erst im Frühjahr definitiv erstellt und im Kantonsrat zusammen mit der Staatsrechnung behandelt werden soll. Mehrere Gründe haben den Regierungsrat zu diesem Schritte bewogen. So lagen die finanziellen Auswirkungen mehrerer bedeutender Vorhaben und Geschäfte im letzten Herbst noch nicht vor oder konnten noch nicht genau beziffert werden:

- Auswirkungen aus der KVG-Revision.
- Allfällige Konsequenzen aus dem Psychiatriekonzept.
- Strassenfinanzierung im Hinblick auf den Netzbeschluss des Bundes.
- Finanzierung der Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen (DML).

Unabhängig der erwähnten finanziellen Unsicherheiten drängte sich eine Überprüfung des Finanzplanungsprozesses auf, so wurde unter anderem oft die darin enthaltene Fortschreibungsmentalität kritisiert. Aus diesem Grunde haben einige Kantone, Städte und Gemeinden neu den Fokus bei der Finanzplanung nicht auf die Fortschreibung des vorangehenden Budgets, sondern auf die letzte Jahresrechnung gelegt, um mehr an Aktualität zu gewinnen. Der Finanzplan wird somit nicht mehr als „Abfallprodukt“ des Budgets erstellt, sondern nach Abschluss der Jahresrechnung. Mit der Abkehr vom Fortschreibungsprozess von Budget zu Budget kann durch aktuelleres Datenmaterial die Qualität der Planung erheblich verbessert werden. Gerade im letzten Jahr, wo das Wirtschaftswachstum grossen Schwankungen unterlag und sich die Konjunkturprognosen ständig veränderten, hat sich dieser neue Prozess sehr bewährt. Für die vorliegende Finanzplanung konnten die Erkenntnisse aus der Staatsrechnung 2010, besonders was die Einnahmen betrifft, direkt einfließen. Vor allem das aktuelle Wachstum bei den Steuererträgen und bei den Anteilen des Bundes (Direkte Bundessteuer und Verrechnungssteuer) hätten im letzten Sommer nur wenige für möglich gehalten.

Da das erste Planjahr gleichzeitig als Vorgabe für das kommende Budget gilt, können die Departemente im Budgetprozess näher an die Vorgaben

herangeführt werden, was schlussendlich zu weniger hohen Verwerfungen im ersten Budgetentwurf führen soll. Dies kann wesentlich zu einer Verkürzung des Planungs- und Budgetprozesses beitragen.

Die finanziellen Unsicherheiten in den anfänglich erwähnten Bereichen konnten unterdessen mehrheitlich geklärt werden, und die entsprechenden Resultate sind in die neue Finanzplanung eingeflossen. Es zeigt sich, dass die Umsetzung des Bundesgesetzes zur Krankenversicherung (KVG) und die Verselbständigung der Spitalbetriebe für Appenzell Ausserrhoden tragbar sind und die Kosten anfänglich um einiges tiefer liegen, als ursprünglich befürchtet. Auch beim Netzbeschluss (Autobahnanschluss und Umfahrung Herisau) sind vom Bund Zugeständnisse gemacht worden, die es uns erlauben, dieses Projekt weiterzuverfolgen. In der vorliegenden Investitionsplanung sind deshalb erstmals auch die finanziellen Auswirkungen auf die Ausgaben infolge des Netzbeschlusses des Bundes berücksichtigt.

Ebenfalls wird im vorliegenden Finanzplan aufgezeigt, welchen Einfluss die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells II (HRM2) auf das operative Ergebnis haben könnte. Mit der geplanten Einführung ergeben sich grundsätzlich tiefere Abschreibungen, da die Investitionen über deren Nutzungsdauer abgeschrieben werden müssen. Die tieferen Abschreibungen werden teilweise jedoch durch höheren Unterhalt kompensiert, da mit dem neuen Rechnungsmodell strikte zwischen Investition und Unterhalt unterschieden werden muss.

Gegenüber früheren Jahren hat sich das Ergebnis des vorliegenden Finanzplanes wesentlich verbessert. Dies ist hauptsächlich auf die momentan gute Konjunkturlage zurückzuführen. Dank dieser guten wirtschaftlichen Situation, mussten keine Abstriche bei den geplanten Investitionsvorhaben und auch nicht bei den Aufgaben gemacht werden.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.2.	Finanzpolitische Ziele
------	------------------------

An seiner Strategiesitzung zur Finanzplanung hat der Regierungsrat für die nächste Legislaturperiode die aktuellen finanzpolitischen Ziele analysiert und neu definiert:

Aktuelle Finanzpolitische Ziele	Finanzpolitische Ziele für die neue Legislaturperiode 2011 - 2015
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig wird ein ausgeglichener Finanzhaushalt angestrebt. ▪ Ein Eigenkapital in der Höhe von 10 – 20 Mio. Franken soll als Reserve für spezielle Vorhaben oder Vorkommnisse gehalten werden. ▪ Die Verschuldung soll tief gehalten und auf maximal 20 Mio. Franken begrenzt werden. ▪ Die Steuerbelastung soll konkurrenzfähig werden. Appenzell Ausserrhoden soll sich im steuergünstigsten Drittel aller Kantone positionieren. ▪ Die Staatsquote soll weiterhin stabil bleiben. ▪ Die Investitionen im Hochbau werden weiterhin bei 4.6 Mio. Franken plafoniert. ▪ Für strategische Projekte aus dem Regierungsprogramm in den Bereichen Bauen, Wohnen und Familien sollen jährlich 1.5 Mio. Franken investiert werden (1.25 Mio. Franken fix zugeteilt und 0.25 Mio. Franken als Reserve). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig wird ein ausgeglichener Finanzhaushalt angestrebt. ▪ Ein Eigenkapital in der Höhe von 10 – 20 Mio. Franken soll als Reserve für spezielle Vorhaben oder Vorkommnisse gehalten werden. ▪ Die Verschuldung soll tief gehalten und auf maximal 30 Mio. Franken begrenzt werden. ▪ Die Steuerbelastung soll konkurrenzfähig sein. Appenzell Ausserrhoden soll sich im steuergünstigsten Drittel aller Kantone positionieren. ▪ Die Staatsquote des Kantons und der Gemeinden zusammen soll weiterhin stabil bei 19 – 20% bleiben. ▪ In der laufenden Legislatur soll der Selbstfinanzierungsgrad im Schnitt bei 60% liegen. ▪ Für strategische Projekte aus dem Regierungsprogramm in den Bereichen Bauen und Wohnen sowie Arealentwicklung sollen jährlich 1.5 Mio. Franken investiert werden.

Im Wesentlichen haben sich die Ziele nicht völlig geändert, sondern wurden mehr den heutigen Gegebenheiten angepasst. Die Erhöhung der Verschuldungsgrenze ist in der Realisierung diverser strategischer Vorhaben begründet, die zum Teil bereits durch die Legislative bewilligt wurden. Als Beispiel sei hier das Polizeifunksystem POLYCOM oder die Umnutzung des Zeughauses Herisau zu erwähnen. Mit der neu festgesetzten Grenze wäre auch

das Harmonisierte Rechnungsmodell II (HRM2) realisierbar, in dem grundsätzlich über die Nutzungsdauer eines Objektes abgeschrieben werden muss, was die Verschuldung entsprechend erhöhen wird. Mit dem aktuell hohen Investitionsvolumen macht auch die Plafonierung der Nettoinvestitionen im Bereiche des Hochbaus keinen Sinn mehr. Das Investitionsvolumen soll deshalb neu über den Selbstfinanzierungsgrad gesteuert werden.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.3.	Planungsgrundlagen und Annahmen
------	---------------------------------

Der vorliegende Finanzplan beruht auf folgenden Annahmen, die sich an der Einschätzung der Expertengruppe des Bundes orientieren:

Konjunktur	S 2011	V 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Reales BIP	1.5%	1.9%	2.0 %	1.8 %	1.5 %
Teuerung	0.7%	0.8%	1.0%	1.5%	1.5%

Abkürzungen: S = Schätzung, V = Vorgabe (Budget), FP = Finanzplanung, B = Budget

Globalkredite ¹⁾ (in Mio. Franken)	S 2011	B 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Kantonsschule (neue Darstellung)	12.115	12.143	12.483	12.821	13.072
Wachstum KST	3.0%	0.2%	2.8%	2.7%	2.0%

¹⁾ Mit der KVG-Revision entfällt der Globalkredit der somatischen Spitäler.

Wachstums- vorgaben	B 2011	V 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Personalaufwand ¹⁾	1.8%	1.5%	1.7%	2.0%	2.0%
Sachaufwand ²⁾	0.5%	0.0%	0.5%	1.0%	1.0%
Eigene Beiträge	1.3%	2.2%	2.5%	3.0 %	3.3%
Steuerwachstum	1.5%	4.0%	3.0%	3.5%	4.0%
Steuerfuss Einh.	3.0	3.0	3.0	3.0	3.0

¹⁾ Ohne Stellenwachstum aus neuen Aufgaben

²⁾ Ohne Aufgabenwachstum aus neuen Aufgaben

Bei diesen Wachstumsquoten gilt es zu berücksichtigen, dass gebundene Ausgaben oder früher bereits in den Finanzplan eingestellte neue Positionen zusätzlich anfallen werden. Ausserdem kann die isolierte Betrachtung einer einzelnen Kostenart zu Verzerrungen führen, wenn dem Aufwand entsprechende Mehrerträge gegenüber stehen oder wenn Spezialfinanzierungen betroffen sind, welche für das Rechnungsergebnis schlussendlich ergebnisneutral sind.

1.4.	Entwicklung der wichtigsten Einnahmen
------	---------------------------------------

Basierend auf den guten Konjunkturaussichten und den Mehreinnahmen in der Staatsrechnung 2010 kann in der vorliegenden Planung mit deutlich höheren Einnahmen gerechnet werden. Dies gilt leider nicht für den Anteil aus dem Reingewinn der Nationalbank. Mit dem massiven Verlust, den die Nationalbank im Rechnungsjahr 2010 verbuchen musste, werden die Kantone in den kommenden Jahren wahrscheinlich mit beträchtlichen Einbussen

aus diesem Bereiche rechnen müssen. Wo für das aktuelle Jahr eine Ausschüttung im Rahmen des budgetierten Wertes noch zugesichert wurde, muss man für die kommenden Jahre mit wesentlich tieferen Kantonsanteilen rechnen. Im schlimmsten Fall erfolgt im Jahr 2012 überhaupt keine Auszahlung von Gewinnanteilen der Nationalbank. An seiner Strategiesitzung vom

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Februar 2011 hat sich der Regierungsrat auf folgende Ertragsplanung festgelegt:

Veränderung zum Vorjahr	S 2011 1)	V 2012 2)	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Total Nettoerträge (Ertragsarten 40, 41, 43, 44)	1.0%	0.5%	1.1%	2.1%	2.9%
Staatssteuern	3.0%	4.0%	3.0%	3.5%	4.0%
Anteil Direkte Bundessteuer	-1.5%	-3.5%	2.0%	2.0%	2.0%

¹⁾ Wachstum zu Rechnung 2010

²⁾ Wachstum zu Schätzung 2011

Bezüglich Anteil am Gewinn der Nationalbank sind folgende Erträge geplant:

Nationalbankgewinne (Beträge in Mio. Franken)	S 2011	V 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Gewinnanteil AR	11.4	7.5	4.5	4.5	4.5

Seit 2008 basieren die Steuererträge auf einem kantonalen Steuerfuss von 3.0 Einheiten. Beim allgemeinen Periodenwachstum ist man für das Budget 2011 von einem konjunkturellen Wachstum von 2.5% ausgegangen, abzüglich eines Rest-Effektes aus der Steuergesetzrevision 2010 von -1.0%. Da die Erträge der Staatssteuern 2010 wesentlich höher als budgetiert ausgefal-

len sind, konnte das Budget 2011 in diesem Bereich nicht als Basis für die kommende Planung dienen. Deshalb wurden die wichtigsten Ertrags- und Aufwandpositionen aufgrund der Erkenntnisse aus dem Abschluss 2010 neu geschätzt. Die Schätzung beruht bei den Staatssteuern auf einem Wachstum von 3.0% gegenüber dem Rechnungsjahr 2010. Für das Ergebnis des geschätzten Ergebnis 2011 wird auf die Gesamtübersicht der Artengliederung (Kapitel 2.1.1.) verwiesen. Durch die anhaltend gute Konjunkturlage ist für die kommenden Jahre mit einem Wachstum der Staatssteuern zwischen drei und vier Prozent zu rechnen.

Eine wesentliche Rolle für die Finanzplanung spielt die Entwicklung beim Finanzausgleich des Bundes. Eine Veränderung um einen Indexpunkt bedeutet für Ausserrhoden zurzeit ca. 2 bis 3 Mio. Franken mehr oder weniger Mittel aus dem Ressourcengefäss. In der vorliegenden Planung ist man davon ausgegangen, dass der Ressourcenindex im Jahr 2012 (errechnet aus dem Schnitt der Jahre 2006, 2007 und 2008) leicht steigen und nachher eher wieder sinken wird. Der vorliegende Finanzplan basiert dabei auf folgender Annahme:

Finanzausgleich Bund (Beträge in Mio. Franken)	B 2011	V 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Ressourcenindex	74.1	74.6	74.5	74.7	74.3
Ausgleichszahlungen	66.6	65.5	65.9	65.2	66.0

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.5.	Allgemeine Entwicklung der Aufwandarten
------	---

Nebst den geplanten Zuwachsraten gem. Ziffer 1.3 wurden als Resultat der Arbeitssitzung des Regierungsrates vom 26.10.2010 und auf Antrag der Departemente zusätzlich nachfolgende Mehrausgaben in den Finanzplan 2012 – 2014 aufgenommen (kursive aufgeführte Positionen wurden schon in früheren Finanzplänen aufgeführt). Bedingt durch die Umstellung des Finanzplanungsprozesses wurden betreffend 2015 noch keine Anträge behandelt.

Neue Ausgaben im Finanzplan (Veränderungen zum Budget 2011 in Fr. 1'000)	FP 2012	FP 2013	FP 2014
Stabsstellen des Regierungsrates	610	500	500-
<i>30 Tripartite, Vorsitz IBK, PKB</i>	10	-	-
31 Regierungsprogramm, Erhöhung	500	500	500
<i>36 IBK, PKB</i>	100	-	-
Departement Finanzen	150	150	-
<i>31 Umsetzung HRM2 und Revision FHG</i>	150	150	-
Departement Bildung	1'075	1'335	1'390
Subtotal Amt für Volksschule und Sport	510	350	-60
31 Sozialpädagogische Unterstützung	100	200	200
31 Nachqual. Lehrpersonen Lehrplan	60	60	-
<i>31 Nachqual. Lehrpersonen Englisch</i>	-100	-160	-160
31 Projekt Zukunft Sekundarstufe I	-	150	150
<i>36 Schulkostenbeitrag, Schülerrückgang</i>	-450	-900	-1'250
36 Sonderschulung	900	1'000	1'000

Neue Ausgaben im Finanzplan (Veränderungen zum Budget 2011 in Fr. 1'000)	FP 2012	FP 2013	FP 2014
Subtotal Amt für Mittel- und Hochschulen	565	985	1'450
31 Lehrnetz AR	50	50	50
<i>35 Ausserkant. Schulen Sekundarstufe II</i>	-35	35	90
<i>35 Ausserkant. Schulen Tertiärstufe</i>	800	1'100	1'600
35 Beiträge an Brückenangebote	-	-	-100
36 Studienbeiträge	-	50	60
45 Bundesbeiträge Berufsbildung	-250	-250	-250
Departement Gesundheit	476	820	890
30 Personal Umsetzung KVG	146	290	290
30 Beratung Suchtfragen, w / Lungenliga	-	-	70
<i>31 Versorgungsplanung Spitalamt</i>	200	200	200
<i>31 Projekt „Ärztephon“</i>	-	110	110
<i>31 Projekt „Notfallversorgung“</i>	-	100	100
<i>31 Gesundheitsbefragung 2012</i>	130	-	-
<i>31 Projekt „Mammographie-Screening“</i>	-	120	120
Departement Bau und Umwelt	60	230	230
31 Baulicher Unterh. Zeughaus Herisau	-	240	240
31 Baulicher Unterhalt Mensa KST	60	60	60
31 Wegfall Miete Obstmarkt Staatsarchiv	-	-70	-70
Departement Volks- & Landwirtschaft	200	400	500
<i>31 elektronische. Archivierung HR</i>	-	100	-
36 Ausbau öV-Angebot (S-Bahn, Quote)	200	300	500

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Neue Ausgaben im Finanzplan (Veränderungen zum Budget 2011 in Fr. 1'000)	FP 2012	FP 2013	FP 2014
Departement Sicherheit und Justiz	120	240	240
30 KAPO, gestaffelte Polizeiaufstockung	120	240	240
Departement Inneres und Kultur	665	1'015	1'365
30/31 Fachstelle Integration	100	100	100
31/36 Familien und Gleichstellung	150	150	150
36 Diverse Beiträge für Kulturförderung	100	100	100
36 Ergänzungsleistung zur AHV	150	300	450
36 Ergänzungsleistung zur IV	200	400	600
45/46 Mitfinanzierung FS Integr. Gden.	-35	-35	-35
Total Laufende Rechnung	3'356	4'690	5'115

Die Wachstumsraten der wichtigsten Aufwandarten zeigen nach Aufnahme der neuen Ausgaben in die Finanzplanung folgendes Bild:

Wachstumsquoten inkl. neue Ausgaben	B 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015
Personalaufwand	3.3% ¹⁾	1.9%	2.0%	2.1%	2.0%
Sachaufwand	1.3% ¹⁾	2.3%	2.3%	0.2%	1.0%
Eigene Beiträge	2.1% ²⁾	1.5%	2.3%	1.3%	1.9%

¹⁾ Zu Budget 2010, ohne Kantonsschule Trogen und Spezialfinanzierung OSTLUFT

²⁾ Zu Budget 2010, ohne Globalkredit Spitalverbund AR

Alle übrigen Eingaben der Departemente konnten nicht in den Finanzplan aufgenommen werden, da noch keine Regierungsratsbeschlüsse gefasst wurden oder noch keine Rechtsgrundlage vorliegt:

Nicht in den Finanzplan aufgenommene Anträge der Departemente	2012	2013	2014
Departement Bildung	50	50	2'050
30 Lehrnetz AR (Reduktion)	50	50	50
36 Anstellungsbedingungen Volksschule	-	-	2'000
Departement Gesundheit	330	-	-
31 Projekt „Ärztephon“	110	-	-
31 Projekt „Notfallversorgung“	100	-	-
31 Projekt „Mammographie Screening“	120	-	-
Departement Bau und Umwelt	-	30	30
31 Baulicher Unterhalt Werkhof Heiden	-	30	30
Departement Volks- & Landwirtschaft	300	300	300
36 Arealsentwicklung (separater RRB)	300	300	300
Departement Inneres und Kultur	900	1'800	1'800
36 Kinder- und Erwachsenenschutzrecht	900	1'800	1'800
Total nicht aufgenommene Anträge	1'580	2'180	4'180

(Beträge in 1'000.- Franken)

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.6.

Entwicklung der Investitionen

Im Rahmen der strategischen Planung hat der Regierungsrat in den vergangenen Jahren diverse grössere neue Projekte in die Investitionsplanung aufgenommen. Im vorletzten Jahr kam der Umbau des Zeughauses Herisau mit einem Gesamtvolumen von 18.5 Mio. Franken dazu. Aber auch in der vorliegenden Finanzplanung wurden, wie auf der nachfolgenden Tabelle ersichtlich ist, einige wesentliche neue Projekte aufgenommen. Dagegen fallen - bedingt durch die Verselbständigung der Spitalbetriebe ab 2012 - sämtliche Investitionen aus diesem Bereiche weg. Diese Investitionen werden zukünftig durch den Spitalverbund selber getragen und über einen Investitionszuschlag auf den Fallpauschalen refinanziert. Der Kantonsanteil am Investitionszuschlag für den Spitalverbund wird der im Rahmen der Verselbständigung der Spitäler neu gebildeten Spezialfinanzierung belastet. Trotz dieser Entlastung wird in den nächsten Jahren wahrscheinlich das höchste, je erreichte Investitionsvolumen anfallen. Dementsprechend hoch fallen auch die entsprechenden Abschreibungen an.

Für die detaillierte Aufstellung der Investitionen wird auf Kapitel 3 (Investitionsplan 2012 – 2017) verwiesen.

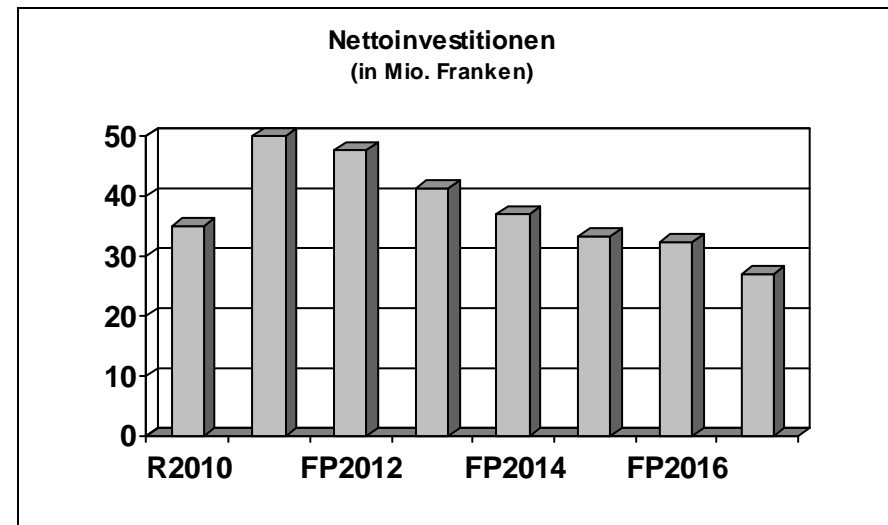
Investitionsplanung; neue wesentliche Positionen	2012	2013	2014	2015	2016
Wasserbau, Erhöhung durch Baueingaben	1'700	1'700	1'700	1'100	1'100
KST Umbau Konvikt mit Mensa	2'755			500	2'500
Zeughaus Herisau	9'000	3'400			
eGovernment und Informatik	2'850	2'800	2'000	1'000	1'000
Kantonale Notrufzentrale	2'000	600			

(Beträge in 1'000.- Franken)

Entwicklung der Nettoinvestitionen im Rahmen der Investitionsplanung:

R 2010	B 2011	FiPI 2012	FiPI 2013	FiPI 2014	FiPI 2015	FiPI 2016	FiPI 2017
34.9	50.0	47.7	41.3	37.1	33.4	32.3	27.1
9.8%	43.3%	-4.6%	-13.4%	-10.2%	-10.0%	-3.3%	-16.1

(Beträge in Mio. Franken)



Entwicklung der Abschreibungen im Rahmen der Investitionsplanung:

R2010	B2011	FiPI 2012	FiPI 2013	FiPI 2014	FiPI 2015	FiPI 2016	FiPI 2017
27.5	31.4	35.2	35.8	35.6	32.6	31.6	31.3

(Ohne Einfluss HRM2, Beträge in Mio. Franken)

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.7.

Gesamtbetrachtung

Das Resultat des vorliegenden Finanzplanes zeigt ein durchwegs positives Bild, das im letzten Jahr wohl niemand so erwartet hätte. Mit dem Ergebnis dieser Planungsgrundlagen kann Appenzell Ausserrhoden die strategischen Investitionsprojekten weiterverfolgen und die neu geplanten Aufgaben können finanziert werden, ohne dass vorerst auf die Erfüllung bestehender Aufgaben verzichtet werden muss. Trotzdem muss besonnen und überlegt mit neuen Ausgaben umgegangen werden, denn die kommenden Resultate hängen voll und ganz von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung ab. Obwohl im Moment die Konjunkturprognosen äusserst positiv ausfallen, kann sich die wirtschaftliche Situation schnell wieder ändern. Gewisse Konjunkturrisiken liegen einerseits beim hohen Frankenwert, der den Export schwächen könnte, und andererseits bei der Überschuldungssituation einiger EU-Länder.

Unsicherheit bestehen zu einem gewissen Grade noch immer bei der Umsetzung des KVG, wo die Gespräche mit den Krankenversicherern in der Anfangsphase sind und erst nach Abschluss der Verhandlungen genauere Zahlen vorliegen. Auch liegt eine grosse Unsicherheit bei der Entwicklung der Fallzahlen und der Gestaltung der Spitalisten.

Ungewissheit herrscht im Moment in Bezug auf die Kantonsanteile aus dem Nationalbankgewinn. Sollte es im nächsten Jahr wirklich zu keiner Ausschüttung von Gewinnanteilen an die Kantone kommen, wäre dies für unseren Finanzhaushalt äusserst schmerzlich. Auf jeden Fall müssen wir uns darauf einstellen, dass die Nationalbank ihre Zahlungen an die Kantone in den kommenden Jahren reduzieren wird.

Unerfreulich könnte sich auch die Situation beim Lastenausgleich des Bundes entwickeln. Die urbanen Kantone machen hier geltend, dass der soziodemographische Lastenausgleich (SLA) im Verhältnis zum geographisch-topographischen Lastenausgleich (GLA) höher dotiert wird. Es wird begründet, dass die heutige Aufteilung (50% zu 50%) eine politische Lösung sei

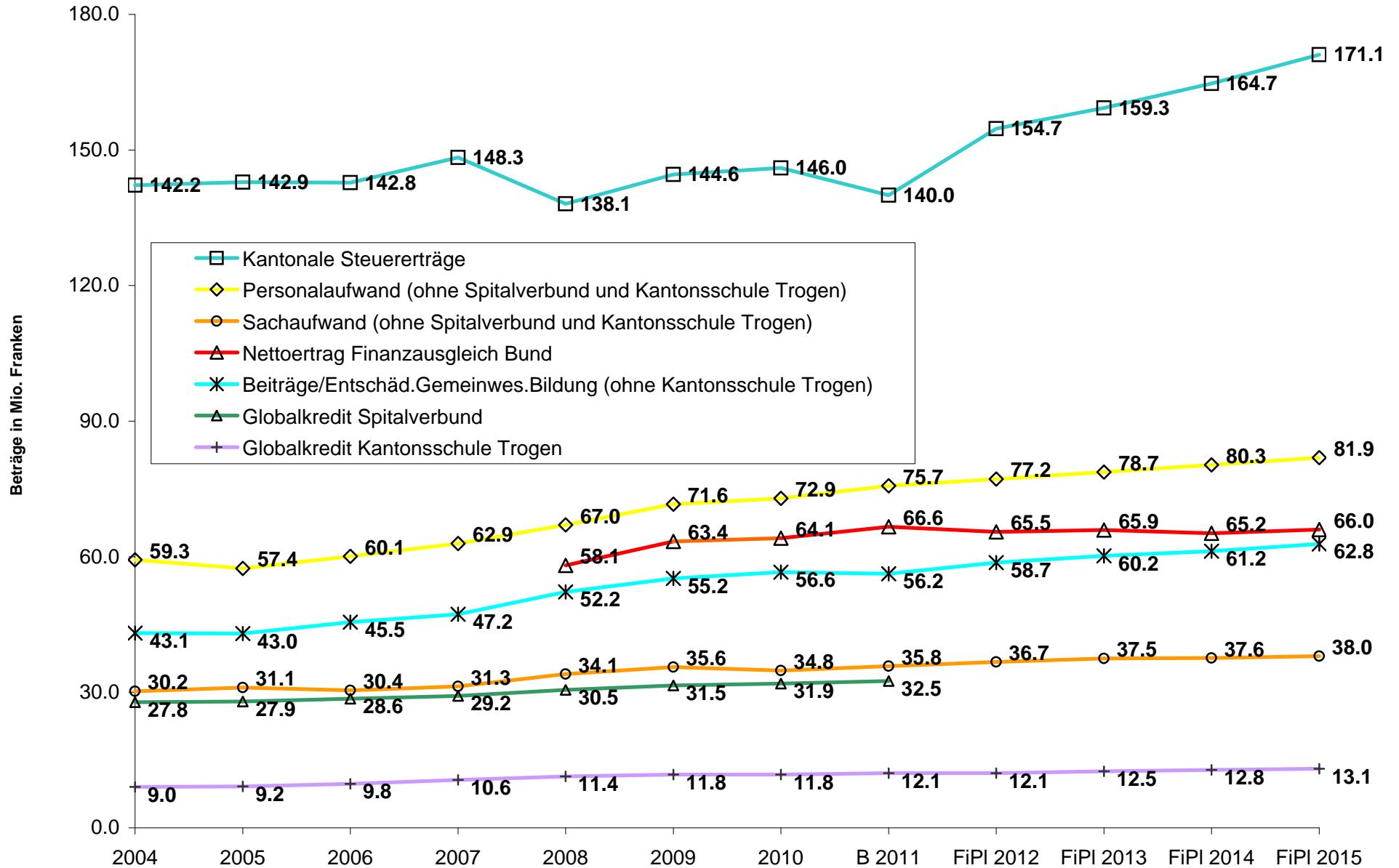
und den effektiven Kosten nicht gerecht werde. Die Tatsache, dass der Nationalrat kürzlich entschied, die 118 Mio. Franken aus dem Haushaltsungleichgewicht NFA voll dem SLA zukommen zu lassen, würde für Appenzell Ausserrhoden bedeuten, auf die erhofften zusätzlichen rund 1.8 Mio. Franken aus dem Ausgleich verzichten zu müssen. Durch stete Vorstösse der urbanen Kantone könnte das heutige Dotationsverhältnis zwischen SLA und GLA, das aus politischen Gründen entstanden ist, langfristig zu Gunsten des SLA verschoben werden. Dies würde bei uns zu hohen Einbussen aus dem Lastenausgleich führen.

Aufgrund der guten Ergebnisse der letzten Jahresabschlüsse und der stark verbesserten Finanzplanergebnisse hat der Regierungsrat vorerst auf die Durchführung einer Aufgabenüberprüfung verzichtet. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass unser Finanzhaushalt in den kommenden Jahren stetig stärker belastet wird, so beispielsweise durch die stufenweise Erhöhung des Kostenanteils auf 55% bei den Fallpauschalen KVG, durch die wegfallenden Erträge aus den Grundstückverkäufen (geplant sind total 18 Mio. Franken) oder - wie schon erwähnt - durch tiefere Anteile am Nationalbankgewinn. Der Entwicklung des zukünftigen Haushaltsgleichgewichtes ist grösste Beachtung zu schenken. Die neu definierten finanzpolitischen Zielsetzungen können dabei helfen, da der Fokus zur Steuerung des Haushaltes gezielter auf Indikatoren gerichtet ist. Sollten sich diese verschlechtern, ist der Regierungsrat bereit, sofort entsprechen zu reagieren.

Der vorliegende Finanzplan stellt eine breit abgestützte und konsensfähige Grundlage mit einer realistischen Einschätzung der Haushaltentwicklung der nächsten drei bis vier Jahre dar. Auch wenn sich in den nächsten Jahren vorübergehend Defizite einstellen werden, bleibt der Finanzhaushalt des Kantons gesund. Mit den verfügbaren Reserven können die Aufwandüberschüsse aufgefangen werden. In Anbetracht der wirtschaftlichen Situation ist diese Ausgabenpolitik durchaus verantwortbar.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

1.8. Entwicklung von wichtigen Ausgabenposten und Steuererträgen in Mio. Franken



Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1. Laufende Rechnung

Beträge in 1'000 Franken

2.1.1. Artengliederung Gesamtübersicht		Rechnung 2010	Budget 2011	Schätzung 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
30	Personalaufwand	72'831	75'699	75'699	77'161	78'682	80'326	81'932
31	Sachaufwand	34'739	35'836	35'836	36'671	37'514	37'579	37'955
32	Passivzinsen	823	640	640	672	739	813	813
33	AbschreibungenVerwaltungsvermögen	27'546	31'412	29'462	35'219	35'812	35'606	32'601
33	Abschreibungen Finanzvermögen	990	0	0	0	0	0	0
34	Beiträge ohne Zweckbindung	9'930	9'660	9'660	9'588	9'661	9'719	9'730
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	50'813	51'434	51'434	93'732	95'163	98'211	101'154
36	Eigene Beiträge	153'724	159'748	159'848	129'225	132'133	133'784	136'380
38	Einlage in Spezialfinanzierung	895	252	252	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	42'673	43'249	43'249	43'595	44'031	44'691	45'362
40	Steuern	-145'952	-140'020	-149'010	-154'732	-159'296	-164'698	-171'074
41	Regalien, Konzessionen	-14'786	-14'822	-14'722	-11'047	-8'136	-8'245	-8'368
42	Vermögenserträge	-9'612	-9'436	-10'636	-14'007	-14'908	-15'899	-10'699
43	Entgelte	-22'216	-19'654	-19'654	-19'811	-20'010	-20'310	-20'614
44	Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung	-105'156	-106'661	-107'534	-106'661	-107'972	-108'306	-110'274
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	-13'911	-13'825	-13'825	-14'208	-14'350	-14'566	-14'534
46	Beiträge für eigene Rechnung	-43'151	-45'296	-44'986	-46'528	-47'468	-48'892	-50'505
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	-2'136	-2'978	-2'978	-6'001	-6'001	-6'001	-3'001
49	Interne Verrechnungen	-42'673	-43'249	-43'249	-43'595	-44'031	-44'691	-45'362
Ergebnis ohne Einfluss HRM2 (minus = Ertragsüberschuss, plus = Aufwandüberschuss)		-4'629	11'990	-513	9'272	11'565	9'123	11'496
Ergebnisveränderung mit HRM2						-3'345	-2'590	-2'780
Operatives Ergebnis mit Einfluss HRM2 (minus = Ertragsüberschuss, plus = Aufwandüberschuss)		-4'629	11'990	-513	9'272	8'220	6'533	8'716
Stand abzuschreibendes Verwaltungsvermögen		23'476	42'031	42'031	54'506	59'959	61'427	62'257
Stand Eigenkapital Ende Jahr		75'049	63'059	75'562	66'290	58'070	51'537	42'821
Nettovermögen (-) / Nettoverschuldung (+)		-51'573	-21'028	-33'531	-11'784	1'889	9'890	19'436
Selbstfinanzierungsgrad		92.1%	40.3%	60.0%	54.4%	66.9%	78.4%	71.4%

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
10	Räte - Stabsstellen des Regierungsrates	6'906	7'201	7'880	7'825	7'956	8'090
30	Personalaufwand	4'456	4'582	4'661	4'685	4'779	4'874
31	Sachaufwand	2'043	2'255	2'755	2'768	2'796	2'824
33	Abschreibungen	27	24	16	10	7	4
34	Beiträge ohne Zweckbindung	0	60	61	63	65	67
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	205	225	230	236	243	251
36	Eigene Beiträge	117	150	253	160	164	170
39	Verrechnungen	852	877	884	893	907	920
43	Entgelte	-771	-959	-966	-976	-991	-1'006
49	Interne Verrechnungen	-24	-14	-14	-14	-14	-14

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
11	Departement Finanzen	-210'755	-205'254	-218'562	-221'036	-225'937	-227'668
30	Personalaufwand	10'640	10'401	10'557	10'737	10'951	11'170
31	Sachaufwand	5'594	5'541	5'541	5'568	5'474	5'529
32	Zinsaufwand	823	640	672	739	813	813
33	a) Abschreibungen Verwaltungsvermög.	819	2'052	2'615	2'366	2'517	2'054
33	b) Abschreibungen Finanzvermögen	762	0	0	0	0	0
34	Finanzausgleich AR und Härteausgleich Bund	9'677	9'353	9'275	9'340	9'388	9'388
36	Eigene Beiträge	722	2'534	2'590	2'655	2'734	2'825
38	Einlage in Spezialfinanzierung	408	56	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	4'337	4'516	4'552	4'598	4'667	4'737
40	a) Staatssteuer	-118'037	-115'710	-127'200	-131'200	-135'925	-141'500
40	b) übrige Steuern	-9'652	-6'250	-8'750	-8'750	-8'750	-8'750
41	a) Landeslotterie/Rheinsalinen	-2'655	-2'622	-2'680	-2'747	-2'829	-2'922
41	b) Reingewinnanteil Nationalbank	-11'351	-11'351	-7'500	-4'500	-4'500	-4'500
42	Vermögenserträge ohne Grundstückverkäufe	-8'599	-6'675	-8'209	-9'030	-9'933	-8'733
42	Vermögenserträge aus Grundstückverkäufen	0	-2'000	-5'000	-5'000	-5'000	-1'000
43	Entgelte	-2'013	-1'554	-1'567	-1'582	-1'606	-1'630
44	a) Anteile an Bundeseinnahmen	-17'992	-16'778	-17'150	-17'450	-17'750	-18'050
44	b) Finanzausgleich Zahlungen Gemeinden	-3'652	-3'680	-3'650	-3'650	-3'650	-3'650
44	c) Finanzausgleich Bund (ohne Härteausgleich)	-64'081	-66'625	-65'500	-65'900	-65'200	-66'000
45	Entschädigungen von Gemeinwesen	-391	-460	-464	-468	-475	-482
46	Beiträge für eigene Rechnung	0	0	0	0	0	0
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0
49	Interne Verrechnungen	-6'114	-6'642	-6'695	-6'762	-6'863	-6'966

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
12	Departement Bildung	76'589	78'038	80'389	82'432	83'728	85'985
30	Personalaufwand	12'578	13'647	13'852	14'087	14'369	14'656
31	Sachaufwand	3'295	3'576	3'686	3'894	3'873	3'912
33	Abschreibungen	100	100	100	0	0	0
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	25'388	25'434	26'759	27'798	29'086	29'706
36	a) Eigene Beiträge allgemein	31'230	30'810	31'938	32'437	32'070	33'128
	b) Globalkredit Kantonsschule (neue Darstellung)	11'751	12'115	12'143	12'483	12'821	13'072
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	218	44	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	3'819	3'749	3'779	3'817	3'874	3'932
41	Regalien und Konzessionen	0	0	0	0	0	0
42	Vermögenserträge	-200	-30	-32	-35	-38	-38
43	Entgelte	-1'985	-1'612	-1'625	-1'641	-1'666	-1'691
45	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'990	-2'901	-3'174	-3'205	-3'254	-3'052
46	Beiträge für eigene Rechnung	-5'920	-6'212	-6'349	-6'507	-6'703	-6'924
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0
49	Interne Verrechnungen	-693	-683	-688	-695	-705	-716

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
13	Departement Gesundheit	82'098	83'189	87'584	89'403	90'662	92'720
30	Personalaufwand	2'153	2'241	2'421	2'607	2'729	2'784
31	Sachaufwand	1'177	1'651	1'841	2'050	2'070	2'091
33	Abschreibungen	311	309	85	350	0	0
35	a) Grundversorgung KVG	15'046	14'578	55'300	55'400	56'800	58'717
	b) Globalkredit Lebensmittelkontrolle	601	593	606	621	640	661
	c) Kinderpsychiatrischer Dienst und Notruf SG	633	595	608	623	642	663
36	a) Eigene Beiträge allgemein	14'087	13'305	13'598	13'938	14'356	14'830
	b) Globalkredit Spitalverbund	31'870	32'485	0	0	0	0
	c) Pflegefinanzierung	0	300	307	314	324	334
	d) Prämienverbilligung Krankenversicherung	23'916	26'675	25'875	26'675	26'675	26'675
38	Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0
39	Verrechnungen	6'453	6'463	6'515	6'580	6'679	6'779
41	Regalien und Konzessionen	-27	-15	-15	-16	-16	-17
43	Entgelte	-310	-318	-320	-324	-328	-333
44	Vergütung Alkoholverwaltung	-198	-190	-198	-204	-211	-219
46	Beiträge für eigene Rechnung allgemein	-20	-750	-1'300	-799	-823	-850
	Beiträge an Prämienverbilligung	-13'426	-14'566	-14'576	-15'251	-15'708	-16'227
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	-5	-7	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
49	Interne Verrechnungen	-161	-161	-162	-164	-166	-168

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
14	Departement Bau und Umwelt	3'940	7'431	8'954	9'037	8'376	8'770
30	Personalaufwand	12'583	13'002	13'197	13'422	13'690	13'964
31	Sachaufwand	12'468	12'635	12'695	12'928	13'057	13'188
33	a) Abschreibungen Verwaltungsvermögen	23'257	26'233	28'813	29'311	29'367	27'518
	b) Abschreibungen Finanzvermögen	228					
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	42	48	49	50	52	53
36	Eigene Beiträge	2'749	2'632	2'689	2'757	2'839	2'933
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	212	150	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	11'051	11'398	11'489	11'604	11'778	11'954
41	Regalien und Konzessionen	-329	-330	-337	-346	-356	-368
42	Vermögenserträge	-808	-726	-763	-839	-923	-923
43	Entgelte	-4'292	-3'682	-3'712	-3'749	-3'805	-3'862
44	Anteil an Bundesabgaben	-19'053	-19'243	-20'013	-20'613	-21'335	-22'188
45	Entschädigungen von Gemeinwesen	-160	-150	-151	-153	-155	-157
46	Beiträge für eigene Rechnung	-1'152	-844	-863	-884	-911	-941
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	-2'022	-2'798	-3'000	-3'000	-3'000	0
49	Interne Verrechnungen	-30'832	-30'893	-31'140	-31'451	-31'923	-32'402

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
15	Departement Volks- und Landwirtschaft	11'416	11'833	13'161	13'702	14'042	13'720
30	Personalaufwand	5'175	5'327	5'406	5'498	5'608	5'720
31	Sachaufwand	1'491	1'567	1'417	1'524	1'439	1'453
33	Abschreibungen	2'533	2'178	3'085	3'185	3'135	2'485
35	Entschädigungen Gemeinwesen	772	766	782	802	826	853
36	Eigene Beiträge	11'325	12'303	12'773	13'193	13'789	14'244
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	0	0	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	1'022	974	982	992	1'007	1'022
41	Regalien und Konzessionen	-243	-321	-328	-336	-346	-358
42	Vermögenserträge	0	0	0	0	0	0
43	Entgelte	-1'583	-1'334	-1'344	-1'358	-1'378	-1'399
45	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'520	-2'545	-2'565	-2'591	-2'629	-2'669
46	Beiträge für eigene Rechnung	-5'311	-5'853	-5'981	-6'131	-6'315	-6'523
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	-108	-172	0	0	0	0
49	Interne Verrechnungen	-1'136	-1'057	-1'065	-1'076	-1'092	-1'108

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
16	Departement Sicherheit und Justiz	12'079	15'515	15'367	15'575	15'589	15'482
30	Personalaufwand	22'531	24'104	24'586	25'124	25'626	26'139
31	Sachaufwand	4'950	4'846	4'846	4'870	4'919	4'968
33	Abschreibungen	499	516	505	590	580	540
34	Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	253	247	252	258	266	275
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	6'149	6'774	6'923	7'097	7'309	7'551
36	Eigene Beiträge	174	179	183	188	193	200
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	0	2	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	12'305	12'552	12'652	12'779	12'971	13'165
40	Motorfahrzeug- und Hundesteuern	-18'264	-18'060	-18'782	-19'346	-20'023	-20'824
41	Regalien und Konzessionen	-181	-183	-187	-191	-197	-203
42	Vermögenserträge	-5	-4	-4	-5	-5	-5
43	Entgelte	-11'091	-10'132	-10'213	-10'315	-10'470	-10'627
44	Militärpflichtersatzanteil	-179	-145	-151	-155	-161	-167
45	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'429	-3'277	-3'303	-3'336	-3'386	-3'437
46	Beiträge für eigene Rechnung	-1'137	-1'417	-1'448	-1'484	-1'529	-1'579
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0
49	Interne Verrechnungen	-496	-489	-493	-497	-505	-512

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

2.1.2. Artengliederung pro Departement		Rechnung 2010	Budget 2011	Vorgabe 2012	Planjahr 2013	Planjahr 2014	Planjahr 2015
17	Departement Inneres und Kultur	13'096	14'039	14'498	14'628	14'707	14'398
30	Personalaufwand	2'715	2'395	2'480	2'523	2'573	2'624
31	Sachaufwand	3'722	3'767	3'892	3'912	3'951	3'990
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'978	2'421	2'475	2'537	2'613	2'699
36	a) Eigene Beiträge allgemein	3'087	4'099	4'365	4'474	4'608	4'760
36	b) Ergänzungsleistungen	22'698	22'160	22'510	22'860	23'210	23'210
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	58	0	0	0	0	0
39	Interne Verrechnungen	2'833	2'720	2'742	2'769	2'811	2'853
43	Entgelte	-170	-63	-64	-65	-66	-66
45	Entschäd. v. Gemeinwesen	-4'422	-4'493	-4'552	-4'597	-4'666	-4'736
46	a) Beiträge für eigene Rechnung allgemein	-1'027	-791	-820	-840	-866	-894
46	b) Beiträge an Ergänzungsleistungen	-15'157	-14'864	-15'191	-15'571	-16'038	-16'567
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0
49	Interne Verrechnungen	-3'217	-3'312	-3'339	-3'372	-3'423	-3'474

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

3. Investitionsplan 2012 - 2017

3.1. Entwicklung der Sachgüter, Abschreibungen und Verschuldung 2010 - 2017

Beträge in 1'000 Franken

Art der Investition	2010	B2011			2012			2013			2014			2015			2016			2017		
	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)	Netto-invest.	Abs.	Stand V.V. *)
3.2. Strassenbau	0	20'100	20'100	0	20'100	20'100	0	20'100	20'100	0	20'100	20'100	0	19'000	19'000	0	19'000	19'000	0	19'000	19'000	0
3.3. Wasserbau	2'668	1'234	967	2'935	1'700	1'159	3'476	1'700	1'294	3'882	1'700	1'396	4'187	1'100	1'322	3'965	1'100	1'266	3'799	1'100	1'225	3'674
3.4. Hochbau																						
3.4.1. Hochbau allgemein	5'221	10'140	2'151	13'210	14'455	4'994	22'672	5'700	5'114	23'258	3'100	4'771	21'587	1'900	4'168	19'319	2'500	3'892	17'927	2'500	3'663	16'764
3.4.2. Hochbau Spitäler	9'088	10'350	2'251	17'187	2'550	1'776	17'961	3'150	1'900	19'211	5'900	2'260	22'851	4'500	2'188	25'163	3'100	2'261	26'002	500	2'120	24'382
3.5. Mobilien	6'498	5'421	3'221	8'698	5'164	3'466	10'397	4'400	3'699	11'098	2'600	3'424	10'273	1'400	2'918	8'755	1'400	2'539	7'616	1'400	2'254	6'762
3.6. Investitionsbeiträge																						
3.6.1. Investitionsbeiträge allgemein	0	2'667	2'667	0	3'625	3'625	0	5'915	3'405	2'510	3'375	3'355	2'530	5'230	2'705	5'055	5'010	2'480	7'585	2'510	2'940	7'155
3.6.2. Investitionsbeiträge Spezialfin.	0	55	55	0	100	100	0	300	300	0	300	300	0	300	300	0	200	200	0	100	100	0
Total	23'476	49'967	31'412	42'031	47'694	35'219	54'506	41'265	35'812	59'959	37'075	35'606	61'427	33'430	32'601	62'257	32'310	31'638	62'928	27'110	31'302	58'737
Plan Laufende Rechnung	-4'629			-513			9'272			8'220			6'533			8'716			0			0
Eigenkapital	75'049			75'562			66'290			58'070			51'537			42'821			42'821			42'821
Verschuldung	-51'573			-33'531			-11'784			1'889			9'890			19'436			20'107			15'916

Abschreibungspraxis

Strassenbau:	100 % zu Lasten Strassenrechnung (Zielsetzung mittelfristig keine Verschuldung)
Wasserbau:	25 % vom Restbuchwert.
Hochbau allgemein:	Objektbezogen, 20 - 35 % je nach Art der Investition. Bei Neubauten: 10% bis 1 Mio., 7% zwischen 1 - 8 Mio. und 5% über 8 Mio.
Mobilien:	Grundsätzlich 20 % des beanspruchten Nettokredites, soweit die erwartete Nutzungsdauer nicht deutlich über oder unter 5 Jahren liegt.
Geräte und Fahrzeuge Polizei:	35 % vom Restbuchwert.
Investitionsbeiträge:	100 % sofern es sich nicht um Grossprojekte (mit einmaligem Charakter) handelt. Durchmesserlinie Appenzeller Bahnen linear über 25 Jahre ab Nutzungsbeginn.

*) Nur abzuschreibendes Verwaltungsvermögen, die Beteiligungen des Verwaltungsvermögens werden hier nicht berücksichtigt.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.2. Strassenbau	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Departement Bau und Umwelt																
Bau und Erhaltung von Staatsstrassen *)	23'798	4'400	22'960	2'860	23'800	3'700	23'600	3'500	23'600	3'500	21'600	2'600	21'600	2'600	21'600	2'600
Total Ausgaben und Einnahmen	23'798	4'400	22'960	2'860	23'800	3'700	23'600	3'500	23'600	3'500	21'600	2'600	21'600	2'600	21'600	2'600
Nettoinvestitionen Strassenbau		19'398		20'100		20'100		20'100		20'100		19'000		19'000		19'000

*) Neu sind die finanziellen Auswirkungen auf die Ausgaben infolge Netzbeschluss gemäss Szenario 5 ab 2015 berücksichtigt.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.3. Wasserbau	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Departement Bau und Umwelt																
Wasserbau *)	3'839	2'646	3'200	1'966	4'500	2'800	4'500	2'800	4'500	2'800	2'800	1'700	2'800	1'700	2'800	1'700
Total Ausgaben und Einnahmen	3'839	2'646	3'200	1'966	4'500	2'800	4'500	2'800	4'500	2'800	2'800	1'700	2'800	1'700	2'800	1'700
Nettoinvestitionen Wasserbau		1'193		1'234		1'700		1'700		1'700		1'100		1'100		1'100

*) Programmvereinbarung 2012 - 2015 über Schutzbauten Hochwasser mit dem Bund ausstehend, wird erst Ende 2011 abgeschlossen.

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.4. Hochbau	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017		nach 2017	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Bauvorhaben / Objekt	1'652	544	10'300	160	14'455	0	5'900	200	3'100	0	1'900	0	2'500	0	2'500	0	8'600	0
Nettoinvestitionen Hochbau allgemein		1'109		10'140		14'455		5'700		3'100		1'900		2'500		2'500		8'600

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.4. Hochbau	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017		nach 2017	
Bauvorhaben / Objekt	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Spital Heiden Gebäudewert ca. 38 Mio.																		
Diverses (Art. 52k Gesundheitsgesetz)			700															
Parkplatz-Erweiterung	125																	
Trafoerneuerung	104																	
Abulatorium / Notfall	5		2'300															
Investitionsbedarf SVAR																		
	5'780	407	10'420	70	2'550	0	3'150	0	6'000	100	4'700	200	3'150	50	500	0	0	0
Nettoinvestitionen Hochbau Spitäler		5'373		10'350		2'550		3'150		5'900		4'500		3'100		500		0

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.5. Mobilien	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Bauvorhaben / Objekt																
Departement Sicherheit und Justiz																
Prüfanlage Prüfstelle Grub					140											
Notrufzentrale der Kantonspolizei (neu über DBU)																
	5'016	0	5'421	0	5'164	0	4'400	0	2'600	0	1'400	0	1'400	0	1'400	0
Nettoinvestitionen Mobilien		5'016		5'421		5'164		4'400		2'600		1'400		1'400		1'400

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.6. Investitionsbeiträge	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017		nach 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
3.6.1. Investitionsbeiträge allgemein																			
Departement Bildung																			
Ausbildungs- und Studienbeiträge	145	210	120	120	140	140	150	140	160	140	170	145	180	150	180	150			
Departement Gesundheit																			
Baubeiträge an Wohnheime, Tages- und Werkstätten																			
Neubau Ostschweizer Kinderspital	224		224															6'400	
Ostschweizer Kinderspital Aufstockung Ost					300														
Ostschweizer Kinderspital Aufstockung Süd																		1'600	
Departement Bau und Umwelt																			
Baubeiträge an Pflegeheime	140		200		200		200		200		200		200		200		200		200
Erstellung von öffentlichen Zivilschutzbauten			20		20		20		20		20		20		20		20		20
Wohnbausanierungen in Berggebieten	132	106	225	180	100	80													
Departement Volks- und Landwirtschaft																			
Genossenschaft Olma Messen	96																		
Privatbahnen: Appenzeller Bahnen	874	437	895	448	900	450	1'600	800	2'700	1'350	1'400	700	900	450	900	450	900	450	
Privatbahnen: Appenzeller Bahnen Neubesch. Zw.Wag.					1'500	750	1'000	500											
Privatbahnen: Appenzeller Bahnen/Projekt DML Agglo.							5'000	2'500	8'000	4'000	5'000	2'500	5'000	2'500					

Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.6. Investitionsbeiträge	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017		nach 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
Departement Volks- und Landwirtschaft																			
Privatbahnen: Südostbahn	494	247	620	310	750	375	750	375	750	375	750	375	800	400	800	400	800	400	
Privatbahnen: Diverse/Umsetzung Behindertengesetz	13	7	40	20	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	80	40	
Strukturverbesserungen Landwirtschaft	1'925	1'041	1'900	950	2'000	1'000	2'000	1'000	1'800	900	1'800	900	1'800	900	1'800	900	1'800	900	
Investitionsbeiträge Oberforstamt	1'413	454	879	429	900	430	900	430	900	430	900	430	900	430	900	430	900	430	
	5'455	2'501	5'123	2'456	6'890	3'265	11'700	5'785	14'610	7'235	10'320	5'090	9'880	4'870	4'880	2'370	12'700	2'220	
Nettoinvestitionen Investitionsbeiträge allgemein		2'955		2'667		3'625		5'915		7'375		5'230		5'010		2'510		10'480	

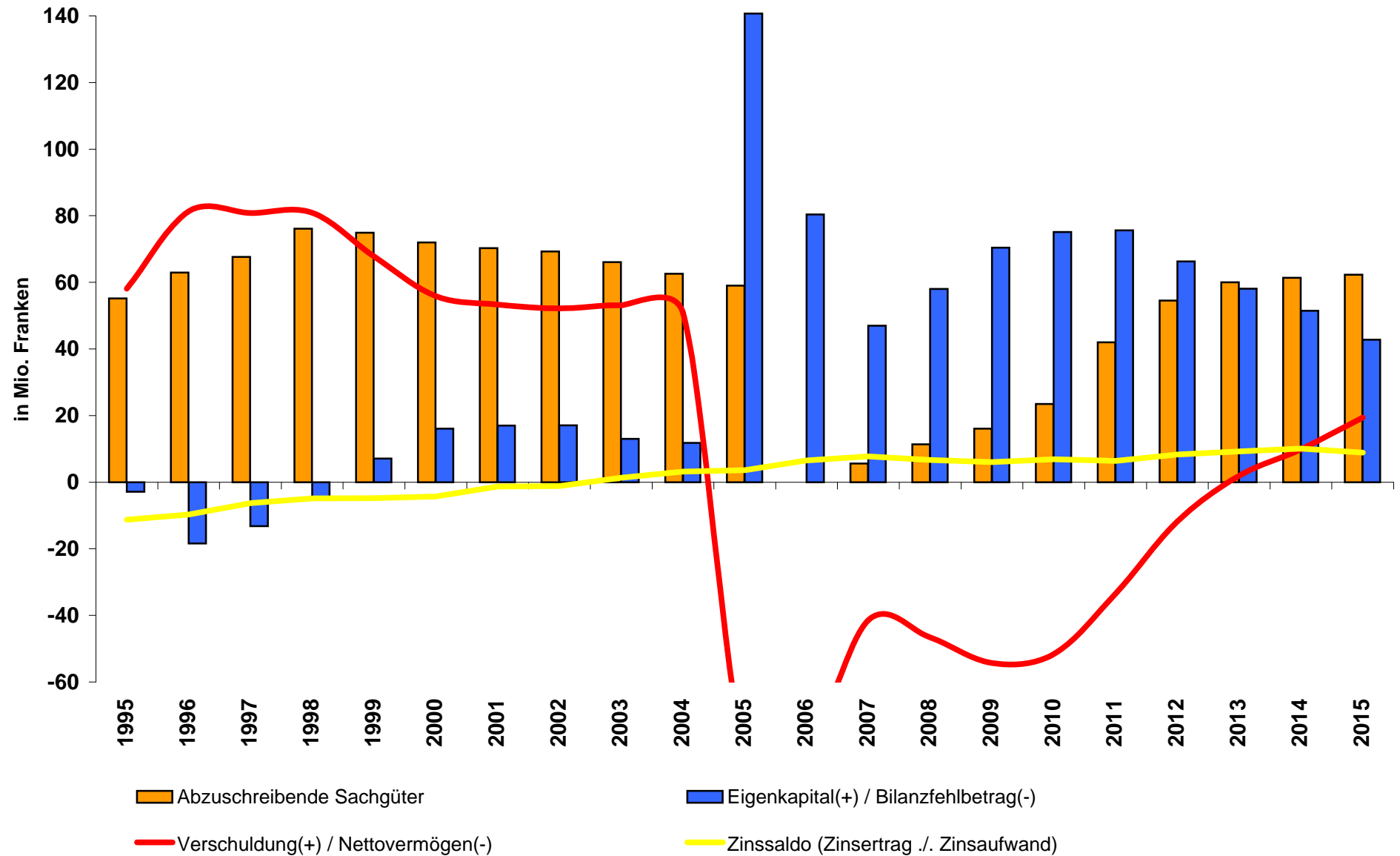
Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

Beträge in 1000 Franken

3.6. Investitionsbeiträge	Rechnung 2010		Budget 2011		Vorgabe 2012		Planjahr 2013		Planjahr 2014		Planjahr 2015		Planjahr 2016		Planjahr 2017		nach 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
Bauvorhaben / Objekt																			
3.6.2. Investitionsbeiträge Spezialfinanzierungen																			
Entsorgung Abfall und Abwasser	13		55		100		300		300		300		200		100		100		
	13	0	55	0	100	0	300	0	300	0	300	0	200	0	100	0	100	0	
Nettoinvestitionen Inv.beiträge Spezialfinanzierungen		13		55		100		300		300		300		200		100		100	

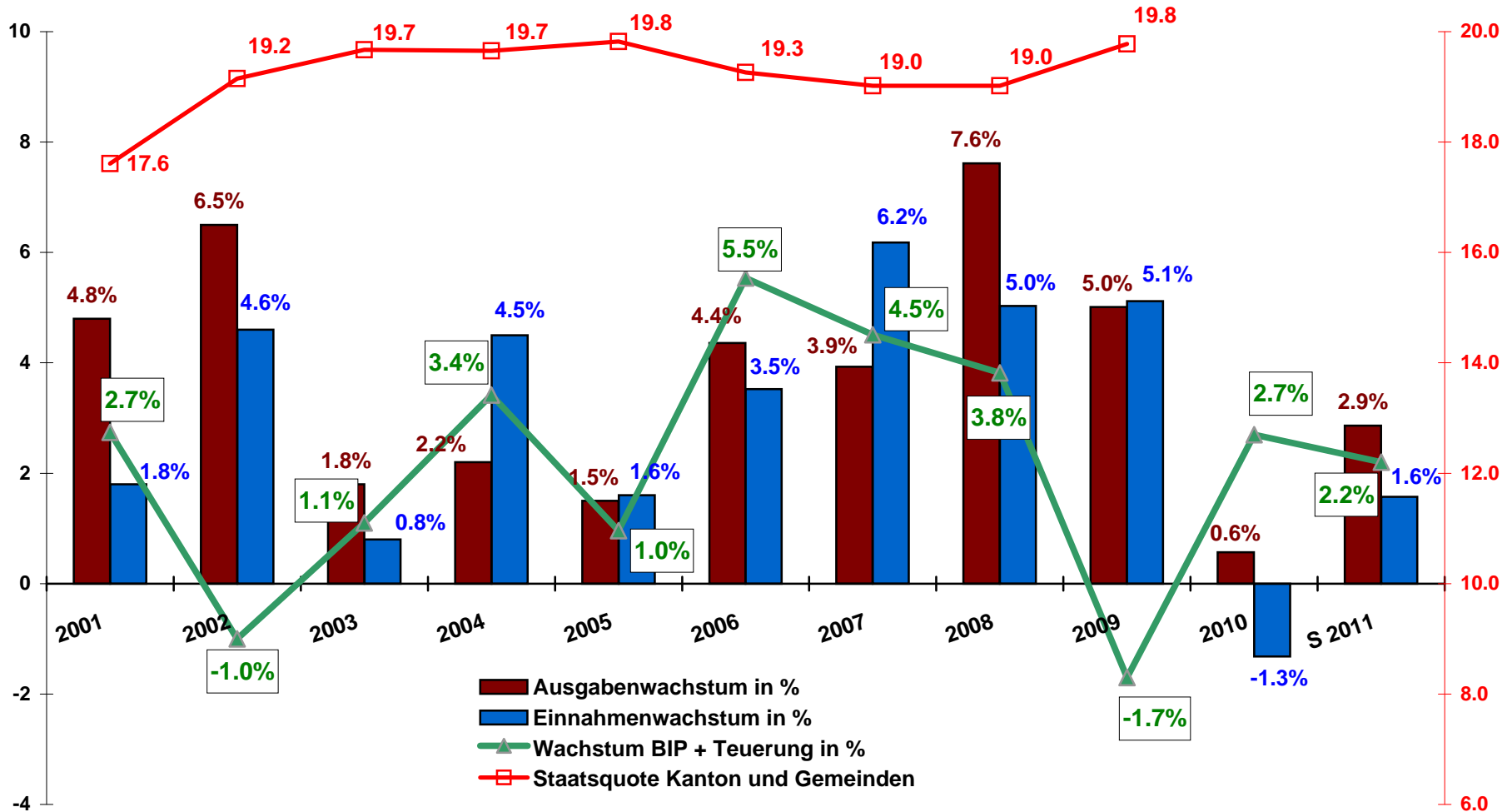
Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

3.7. Entwicklung Sachgüter, Verschuldung, Eigenkapital bzw. Bilanzfehlbetrag und Zinssaldo



Finanzplan 2012 - 2015 / Investitionsplan 2012 - 2017

3.8. Ausgaben- und Einnahmenwachstum im Vergleich zum Wachstum BIP (nominell) und zur Staatsquote von Kanton und Gemeinden in Prozenten



(Quelle Staatsquote: Monitoring Appenzell Ausserrhoden 2010 Ecopol)

Ausgaben- und Einnahmenwachstum ohne Abschreibungen Verwaltungsvermögen, durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen